

In den Jahren 1887—89 wurde (durch *Blondel*) zu Paris ein neues Börsegebäude errichtet, und zwar auf dem Gelände der alten Getreidehalle, deren Mauern und deren Kuppel mit verwendet wurden. Das Äußere und ein Querschnitt dieses Bauwerkes sind in der unten genannten Zeitschrift zu finden¹⁰³).

Fig. 362.

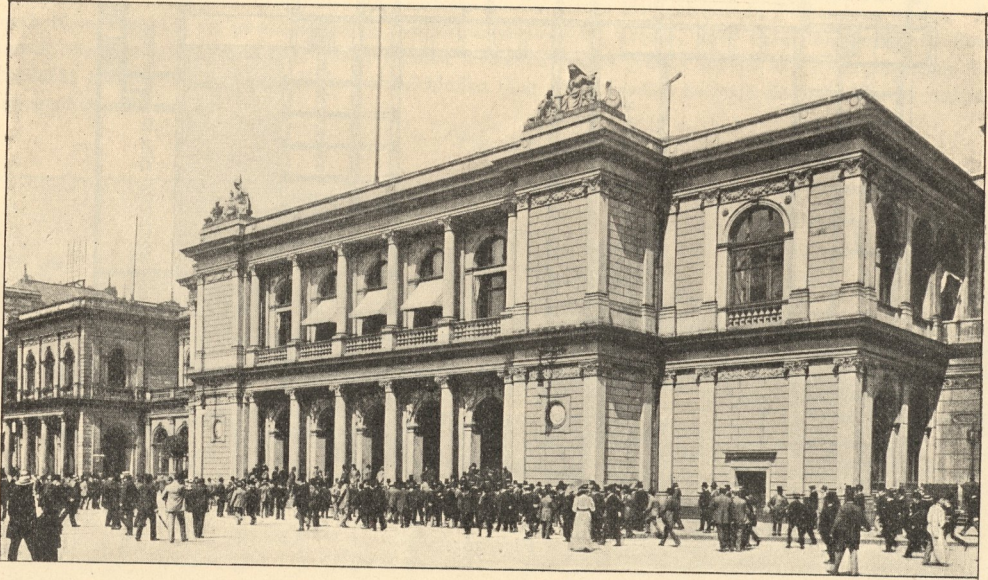
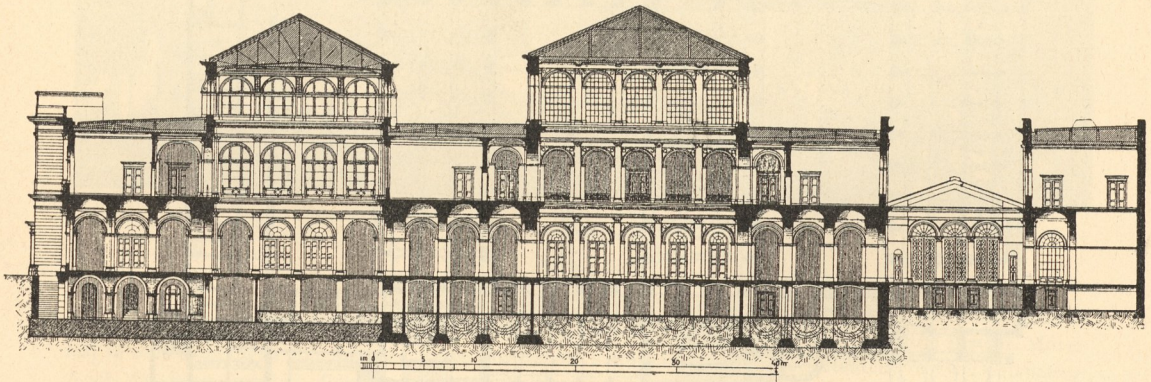


Schaubild.

Fig. 363.

Schnitt durch die Börsefäle¹⁰⁴).

Börse zu Hamburg.

Arch.: *Wimmel*.

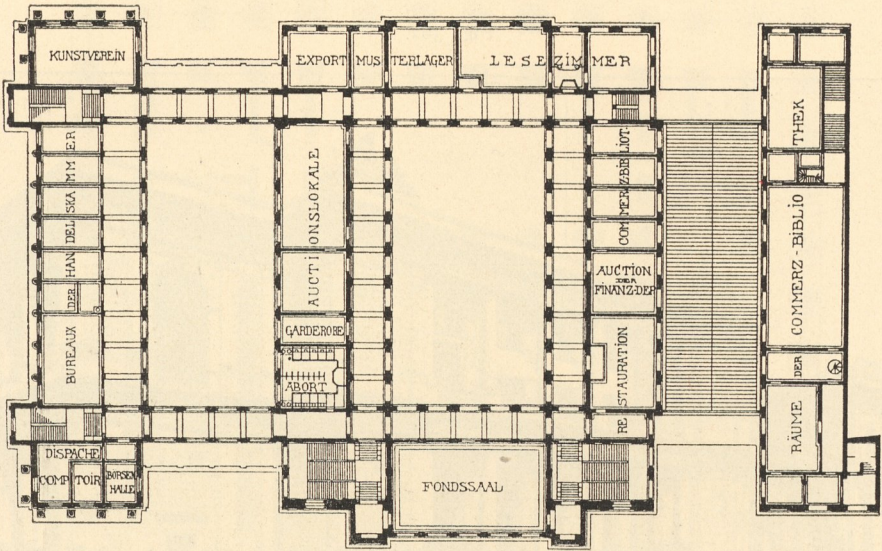
In die Gruppe der größeren Börsebauten mit rein basilikaler Querschnittsform gehört weiters die nächstälteste derselben: die Börse zu Hamburg (Fig. 362 bis 365¹⁰⁴), 1837—41 von *Wimmel* erbaut.

¹⁰³ *Moniteur des arch.* 1890, S. 63 u. Pl. 37—40.

¹⁰⁴ Fakf.-Repr. nach: Hamburg und seine Bauten etc. Hamburg 1890, S. 169, 170.

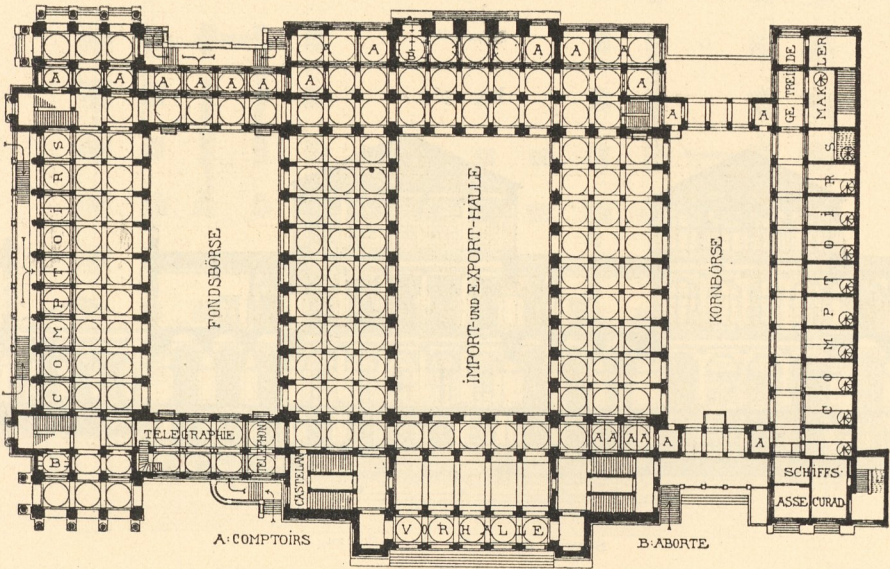
Der Börnenfaal (Fig. 363 u. 365) bildet eine von drei Seitenschiffen umzogene Halle von 20,60 m Breite und 36,50 m Länge bei 22,00 m Höhe, rings von Bogenstellungen zu 4,00 m Achsenweite, 9 in der Länge und 5 in der Breite, umgeben. Die Beleuchtung des Saales erfolgt durch die Fenster der

Fig. 364.



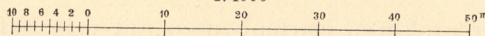
Obergeschofs.

Fig. 365.



Erdgeschofs.

1:1000



Börne zu Hamburg¹⁰⁴⁾.

obersten Ordnung über den Galerien. Die beiden feitlichen, sowie die rückwärtigen dreifchiffigen Seitenhallen find teilweise von Maklercomptoirs in Anspruch genommen und mit um die Pfeiler herum aufgestellten Sitzbänken verfehen. Dagegen ift der Umgang an der Front als Vorhalle und Vestibül ab-